

BUSCH

Excellence in finished castings

TROMMEL

Zeitung für die Beschäftigten der M. Busch GmbH & Co. KG



Busch beliefert neue Daimler-Motorengeneration

Spürbare Senkung von Verbrauch und Emissionen

Busch hat einen weiteren Großauftrag von seinem langjährigen Kunden Daimler erhalten. Nachdem es bereits im letzten Jahr gelungen war, den Auftrag für die Hauptbremstrommeln der Hinterachsen der schweren Daimler-LKW zu gewinnen, hat Busch nun den Zuschlag für den Europa-Bedarf der MDEG-Schwungräder (MDEG = Medium Duty Engine Generation) von Daimler gewonnen, die an das Daimler-Motorenwerk in Mannheim geliefert werden. Insgesamt 13 Typen von Schwungrädern werden dann in Wehrstapel gegossen und in Bestwig bearbeitet.

Die MDEG-Schwungräder für Europa werden dann gemeinsam mit den Schwungrädern für den NAFTA-Markt (NAFTA = North American Free Trade Agreement) auf einer neuen Bearbeitungs-Linie gefertigt. Diese neu bestellte Fertigungslinie für



▲ Busch arbeitet an der neuesten Motorengeneration von Daimler mit.

Schwungräder wird im Laufe des 1. Quartals 2019 für den Serienbetrieb eingesetzt.

Der MDEG-Auftrag umfasst dann ein Volumen von ca.

60.000 Schwungrädern pro Jahr, die nach dem Hochlauf der Motorenproduktion von Busch einbaufertig an Daimler geliefert werden sollen. Erste Mengen werden bereits heute

auf vorhandenen Anlagen gefertigt, was aber in der aktuell sehr hohen Auslastungssituation sehr große Anstrengungen erfordert.

Der neue Auftrag von Daimler trägt zur Auslastung der Gießerei bei und schafft auch vier neue Arbeitsplätze in der Bearbeitung in Bestwig.

„Die Schwungräder sind extrem gewichtsoptimiert konstruiert worden und der gewählte Werkstoff hat eine höhere Zugfestigkeit als üblich. Das stellte die Ingenieure bei Busch vor eine große Herausforderung“, sagt Peter Schlünder (Leitung Vertrieb bei Busch) und dankt allen Beschäftigten, die mit ihrem Einsatz und ihrem Können dazu beigetragen haben, die Verantwortlichen bei Daimler zu überzeugen.

Die Schwungräder werden für das Daimler-Motorenprogramm BlueEFFICIENCY zum Einsatz

Fortsetzung auf Seite 3 ▶

 **INTERN**

Bau einer neuen Lagerhalle in Wehrstapel.

Seite 5

 **EXTERN**

DAIMLER

Busch fertigt für Daimler.

Seite 1+3

 **WIR**

Markus Dingenotto ist begeisterter Segelflieger.

Seite 7

 **REGIONAL**

180 kg Kronkorken übergeben.

Seite 10

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



zur Halbzeit des Jahres 2018 ist unsere Auslastung nach wie vor extrem hoch, d.h. die politischen Entwicklungen beeinflussen unser-Geschäft derzeit (noch) überhaupt nicht.

Die Kundenaufträge zu erfüllen schaffen wir derzeit so gerade eben, und dies nur mit Ihrer Unterstützung durch zahlreiche Sonderschichten. Daher mein Dank auch im Namen der Geschäftsleitung von M. Busch an Sie und Ihre Familien für den geleisteten Einsatz, auch für die kommenden Wochen.

Über ein Ende dieser Situation wird aktuell viel spekuliert, ein Rückgang ist derzeit konkret jedoch nicht sichtbar. Im Gegenteil verlangen die Kunden zusätzliche Lieferungen, die wir derzeit sogar zum Teil ablehnen müssen. Hierzu ist kurzfristig auch weiterhin der volle Einsatz aller Beteiligten erforderlich, im Werk Wehrstapel ist nach der Betriebsruhe im August eine Entspannung zu erwarten, im Werk Bestwig durch den Anlauf der neuen Bearbeitungslinie für Schwungräder zum Ende des Jahres. Mittel- und langfristig jedoch werden wir uns im Rahmen von MB2022 entsprechend neu aufstellen.

Zu diesem Zweck haben wir vor 10 Monaten unser Fünf-Jahres-Projekt gestartet, seinerzeit mit Schulungen und Workshops zum Thema „Kultur + Führung“, sowie seit November vergangenen Jahres zusätzlich mit der Erarbeitung der Strategie. Die Strategie haben wir im Mai 2018 finalisiert und auf der Betriebsversammlung im Juni in komprimierter Form der Belegschaft vorgestellt. Die zur Umsetzung der Strategie MB 2022 notwendigen Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe haben unser Beirat und unsere Gesellschafter bereits genehmigt, der Startschuss ist gefallen. Die einzelnen Teams befassen sich bereits intensiv mit der Umsetzung der fünf Strategiepunkte, hinterlegt mit den entsprechenden Maßnahmen und Zeitplänen.

Die Veränderungen durch MB 2022 werden in den nächsten Wochen nun auch an den beiden Werken sichtbar werden, unser neues Logo wird an sämtlichen Beschilderungen, Fahnen, etc. nunmehr das „alte“ ersetzen, so signalisieren wir auch der Umwelt, dass sich bei uns etwas tut, und Sie sind ein Teil davon!

Gestalten wir unsere Zukunft! Herzliche Grüße,

Ihr

Andreas Güll
Geschäftsführer

Betriebliches Vorschlagswesen (BVW) Lukrative Prämien für innovative Vorschläge

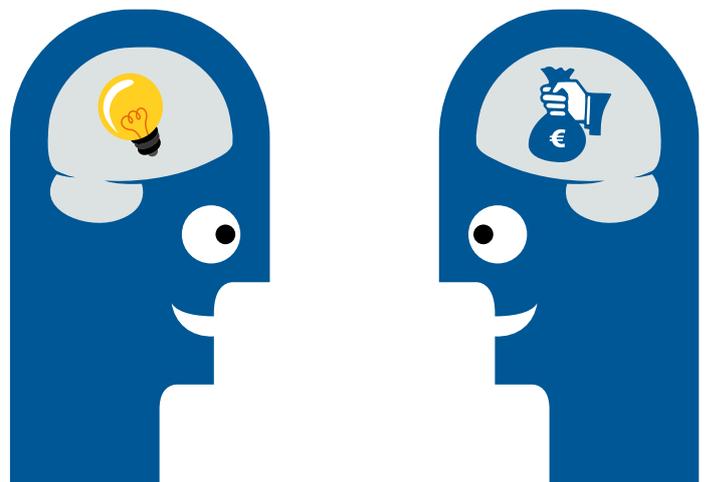
Seit vielen Jahren können Busch-Beschäftigte durch gute und wirtschaftlich nutzbare Vorschläge lukrative Prämien zur Aufbesserung des Gehaltes erhalten. Jeder kann hiervon profitieren. Gute Ideen müssen nur zu Papier gebracht werden – eine Beschreibung und eine Skizze einzureichen genügt!

Der gemeinsame Prüfungsausschuss beider Werke wird von Petra Gericke geleitet und organisiert. Petra Gericke lädt die Prüfungsausschuss-Mitglieder, das sind neben den beiden Werkleitern Andreas Hermes und Andreas Nissen auch die beiden Vertreter des Betriebsrates, Werner Becker und Oliver Greulich, monatlich zu einer Sitzung ein. Auf Basis der Gutachten von Fachleuten aus dem Betrieb bewertet der Prüfungsausschuss den betrieblichen und wirtschaftlichen Nutzen des jeweiligen Vorschlages. Mit diesen Informationen berechnet das Controlling die Kosteneinsparung unter Berücksichtigung eventueller Investitionen für den Betrieb. In einer weiteren Sitzung ermittelt der Prüfungsausschuss unter Anwendung der Betriebsvereinbarung die Prämie für den Mitarbeiter.

Nach Festlegung dieser Prämie kann sich der Einreicher mit der nächsten Monatsabrechnung über die ausgezahlte Prämie freuen.

Im vergangenen Jahr konnten insgesamt sieben Vorschläge umgesetzt und prämiert werden. Im Durchschnitt wurden für einen erfolgreichen Vorschlag rund 1.000 Euro ausgezahlt.

Machen Sie mit und verdienen Sie Geld. Die Prämien zahlt das Unternehmen gern, denn dahinter steckt jedes Mal ein guter Vorschlag, der auch der Firma einen Vorteil bringt!





▲ von links: Andreas Hermes, Werkleiter Bestwig, Gerhard Berger, Leiter Lieferantenmanagement Daimler und Frank Buchholz, Leiter Vertrieb Deutschland

Fortsetzung von Seite 1:

„Spürbare Senkung von Verbrauch und Emissionen“

kommen. Unter diesem Begriff fasst Daimler eine Reihe innovativer Technologien zusammen, die eine spürbare Senkung von Verbrauch und Emissionen ermöglichen sollen.

Die BlueEFFICIENCY Power-Motoren sind Euro VI genormt und verbrauchen bis zu fünf Prozent weniger Kraftstoff bei gleichzeitig deutlich gesteigertem Leistungsvermögen. Als Herzstück der dritten Generation der Mercedes-Benz Atego-Modelle kommen zwei von Grund auf neu konstruierte Power-Motoren mit vier und sechs Zylindern im Leistungsbereich von 115 kW (156 PS) bis 220 kW (299 PS) zum Einsatz. Die hochmodernen Triebwerke kombinieren niedrigen Kraftstoffverbrauch mit höchster Abgasreinheit. Sie überzeugen nicht nur mit höherer Leistung und höherem Drehmoment, sondern auch mit deutlich gesteigertem Antrieb über den gesamten Fahrbereich hinweg. Fahrzeuge vom Modell Atego sind besonders beliebt zum Transport im Nahverkehr. ■



INTERN IMMER IN BEWEGUNG

Kunden auch auf der persönlichen Ebene begegnet Gerhard Schmalz geht nach **37 Jahren** bei Busch in den Ruhestand

Als Gerhard Schmalz vor 37 Jahren bei Busch anfing, war das Unternehmen noch ganz anders ausgerichtet. „Zu Beginn meiner Tätigkeit bei Busch 1981 produzierten wir in Wehrstapel praktisch ausschließlich Bremsstrommeln. Das Produktportfolio ist umfangreicher geworden. Wir waren beispielsweise mit die Ersten, die Brems Scheiben für Nutzfahrzeuge gießen konnten. Heute sind wir ein breit aufgestellter Zuliefererbetrieb für die Automobilindustrie“, sagt der gelehrte Werkzeugmacher und Industriemeister, der bei Busch u. a. Abteilungsleiter in der Dreherei war und ab 1992 die gesamte mechanische Bearbeitung in Wehrstapel geleitet hat. In dieser Zeit prägte er maßgeblich die Fertigung in Wehrstapel. Unter seiner Leitung wurde diese immer weiter auf- und ausgebaut. Gerhard Schmalz führte moderne Fertigungskonzepte ein und setzte dabei auch auf Fertigungsinseln.

Ab 2001 wurde dann die mechanische Bearbeitung aus Platzgründen nach Bestwig verlagert. Gerhard Schmalz organisierte als „Abschiedsparty“ einen Dreherball für die Kollegen. Für ihn selbst eröffnete sich dann die Chance, in den Vertrieb zu wechseln und er erhielt Prokura. Gemeinsam mit seinen neuen Kollegen gelang es, Busch immer mehr zu einem Anbieter von einbaufertigen Teilen weiterzuentwickeln, der die technisch anspruchsvollen Anforderungen der jeweiligen Kunden individuell umsetzt. Der Vertrieb ist heute sehr technisch aufgestellt. Gerhard Schmalz, der zuletzt den Vertrieb innerhalb Deutschlands leitete, ist dabei auch immer seine eigene Erfahrung aus der Produktion zugute gekommen.

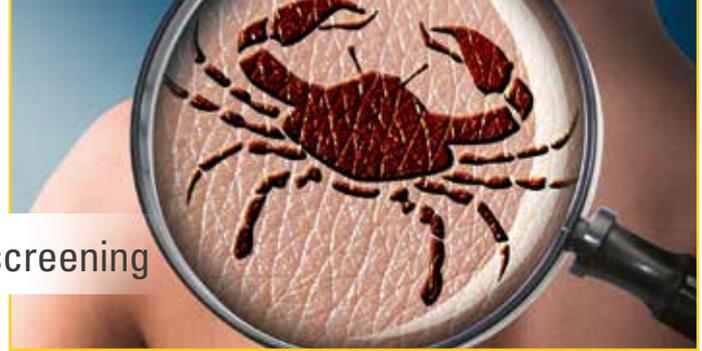
„Wir zählen heute praktisch alle namhaften Nutzfahrzeughersteller



▲ Gerhard Schmalz freut sich jetzt auf mehr Zeit mit der Familie.

und Zulieferer in Europa zu unseren Kunden. Gemeinsam mit den Kunden entwickeln wir individuelle Lösungen“, zeigt sich Gerhard Schmalz zufrieden und sieht Busch für die Zukunft gut aufgestellt. Als Teil des Erfolgs bezeichnet Gerhard Schmalz, der jetzt in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird, auch den persönlichen Kontakt zu den Kunden. „Kunden haben mir immer wieder gesagt, ich würde viel über die persönliche Ebene verkaufen. Mir ist es stets wichtig gewesen, mein Gegenüber auch persönlich kennenzulernen. Hier und da mal ein privates Wort – das schafft Vertrauen“, sagt Gerhard Schmalz, der auch in der Zukunft seinem Nachfolger, Frank Buchholz, und den Kollegen mit Rat und Unterstützung zur Seite stehen möchte. Im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedete sich Gerhard Schmalz von seinen Kollegen. Peter Schlünder (Leitung Vertrieb) würdigte in einer Laudatio das Wirken des Neu-Ruheständlers: „Du hast ein hervorragendes Händchen, mit Kunden umzugehen, auf jeden einzelnen speziell einzugehen und ihn letztlich mit den richtigen Argumenten und deiner verbindlichen Art zu überzeugen!“ Diese und viele andere Worte des Dankes zeigen, dass Gerhard Schmalz bei Busch eine große Lücke hinterlassen wird.

Jetzt freut er sich aber erst einmal auf mehr Zeit mit der Familie, insbesondere mit den Enkelkindern. Und vielleicht bietet sich auch wieder die Gelegenheit zum Tennis spielen, denn das ist in den letzten Jahren oft zu kurz gekommen. ■



Gesundheitsmanagement organisiert Hautscreening

Vorsorge kann Leben retten!

Nach der sehr gut angenommenen Hautscreening-Aktion in 2015 wurde jetzt erneut vom Busch-Gesundheitsmanagement eine Untersuchung für alle Beschäftigten angeboten. „Leider haben dieses Mal nur 70 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen. 2015 waren es immerhin 135“, sagt Judith Pählig vom Personalmanagement. Pählig, auch Leiterin des Gesundheitsmanagements, bedauert das deutlich geringere Interesse, denn die Ergebnisse haben auch diesmal gezeigt, wie wichtig diese Untersuchung für die Früherkennung von Erkrankungen ist.

Bei den 70 Untersuchten wurden insgesamt 14 Auffälligkeiten festgestellt, die den Verdacht einer bösartigen Veränderung der Haut vermuten lassen. Den Betroffenen wurde dringend zu einer weiteren, ausführlicheren Untersuchung und gegebenenfalls zu ärztlicher Behandlung geraten. Außerdem wurden fünf gutartige nichtentzündliche Hautveränderungen festgestellt sowie eine entzündliche Hautveränderung. Gefäßveränderungen wurden insgesamt elfmal diagnostiziert.

„Wir würden es sehr begrüßen, wenn zukünftig wieder mehr Beschäftigte das Angebot von Früherkennungsuntersuchungen wahrnehmen“, sagt Judith Pählig. Gerade bei Hauterkrankungen ist es

extrem wichtig, dass Veränderungen der Haut und damit eventuell bösartige Tumore möglichst frühzeitig erkannt werden. „Je früher die Diagnose gestellt wird, desto besser sind die Behandlungserfolge und die damit verbundenen Heilungschancen“, sagt Judith Pählig und unterstreicht, wie wichtig diese für alle Beschäftigten kostenlos angebotenen Untersuchungen sind.

Im Herbst wird das Gesundheitsmanagement eine Aktion zum Thema Venengesundheit anbieten. „Wir planen einen Vortrag zur Venengesundheit, und am 13. und 14. November wird ein ärztliches Venen-Screening stattfinden“, kündigt Judith Pählig eine weitere Untersuchung zur Früherkennung an.

Aufgrund der Ergebnisse des Hautscreenings, das wie erwähnt auch krankhafte Gefäßveränderungen bei einigen Untersuchten gezeigt hat, soll das Venen-Screening noch genauer auf diese Beschwerden eingehen. Die Teilnehmer werden per Ultraschall-Doppler auf Krankheiten des oberflächlichen und tiefen Venensystems untersucht und erhalten eine Einschätzung zu ihrem individuellen Thrombose-Risiko. Auch der Hautstatus kann in diesem Zusammenhang noch einmal betrachtet werden. Die Untersuchung ist schmerz- und risikofrei und belastet den Körper nicht. ■

Ordnung und Sauberkeit durch B-O-S

Helfen Sie mit, Unfälle zu vermeiden!

Ordnung und Sauberkeit im Unternehmen sind kein Selbstzweck, sondern eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und wettbewerbsfähige Produktion. Deshalb gibt es bei Busch bereits seit vielen Jahren die erfolgreiche Initiative „Busch-Ordnungs-System“ (B-O-S).

„Durch Ordnung und Sauberkeit werden die Such- und Wartezeiten nach Materialien, Behältern, Vorrichtungen, Werkzeugen, Messmitteln und Leergut verkürzt und damit die Kosten gesenkt. Schon allein aus diesem Grund ist es notwendig, diesen Zeitan-

teil zu verkürzen“, begründet Andreas Hermes (Werkleitung Bestwig) die Initiative.

Ein weiterer Grund für Ordnung und Sauberkeit ist aber auch die Arbeitssicherheit. Mancher Arbeitsunfall konnte durch Ordnung und Sauberkeit verhindert werden. ■



In einem **sauberen** und **ordentlichen** Umfeld macht das Arbeiten mehr **Spaß!**

B-O-S Prinzipien

Nach folgenden Prinzipien wird das B-O-S umgesetzt:

AUSSORTIEREN: Unnötige Maschinen, Materialien, Werkzeuge und Dokumente müssen vom Arbeitsplatz entfernt werden. (Überflüssiges wird mit roten Punktaufklebern gekennzeichnet)

Rückführung in Material- oder Werkzeuglager, ansonsten Zwischenlagerung in einer dafür vorgesehenen Zone. Nach zwei Monaten folgt dauerhafte Entsorgung der Zwischenlagerung.

AUFRÄUMEN: Der Arbeitsplatz muss so weit in Ordnung sein, dass die vorgesehenen Arbeiten und Arbeitsschritte reibungslos durchgeführt werden können.

REINIGEN: Die Arbeitsplätze und ihr Umfeld sind zu säubern und auf einen Referenzzustand zu bringen. Hierbei können Optimierungspotenziale gefunden werden, um den Reinigungsvorgang zu vereinfachen.

STANDARDS DEFINIEREN: Sauberkeits- und Ordnungsstandards für die einzelnen Bereiche und ihr Umfeld wurden erstellt.

EINHALTEN & VERBESSERN: Die Standards müssen ständig eingehalten, verbessert und vereinfacht werden, die Einhaltung wird regelmäßig gemessen und dokumentiert.



Bau einer neuen Lagerhalle in Wehrstapel

Wirkungsgrad der Kernmacherei steigern

Die Planungen für eine neue Halle zum Lagern von Kernen für Bremsscheiben sind weitestgehend abgeschlossen. Vor der Gießerei 4, zwischen den beiden Außentritten, soll ein Gebäude mit rund zehn Metern Tiefe und einer Höhe von rund 15 Metern errichtet werden.

Mit dieser neuen Stellfläche erhält Busch ein zusätzliches Lager als Puffer, durch das die Herstellung der Kerne in der Kernmacherei und deren Verbrauch an der Formanlage reguliert werden können.

„Bei einem plötzlichen Anlagenstillstand durch beispielsweise eine Störung kann die Kernmacherei weiter produzieren und einen Vorrat an Kernen erzeugen. Durch diese Veränderung muss die Kernmacherei dann nicht mehr mitten in der Schicht abgestellt werden, sondern kann später in einen geordneten Stillstand übergehen.“

Insgesamt erwarten wir hierdurch eine kostengünstigere Fertigung durch eine Steigerung des Wirkungsgrades der Kernmacherei“, beschreibt Werkleiter Andreas Nissen die Beweggründe für die Investition.

Derzeitig werden Verhandlungen mit Baufirmen geführt, die für die Errichtung in Frage kommen. Wie auch bei dem Aufstellen der Silos sind umfangreiche Fundamentarbeiten erforderlich: Mehr als 100 gebohrte Mikropfähle müssen bis zu zwölf Meter tief in den Untergrund eindringen, um festen Grund zu erreichen.

Im Sommer soll mit der Baumaßnahme begonnen werden. „Ab August müssen die Beschäftigten dann mit Einschränkungen im Lagerbereich für die Bremstrommeln rechnen“, kündigt Andreas Nissen an.

SALATTORTE

ZUBEREITUNG

Einen Tortenring auf eine Tortenplatte stellen. Vom Eisbergsalat 6 äußere Blätter abtrennen, waschen, abtropfen lassen und mit ihnen die Form auskleiden. Den restlichen Eisbergsalat in Streifen schneiden, waschen und gut abtropfen lassen. Radieschen, Gurke, Paprika, Tomaten waschen, putzen und in dünne Streifen schneiden, Eier pellen und kleinschneiden, Thunfisch abtropfen lassen.

Auf die Eisbergblätter nun die verschiedenen Zutaten schichten:

Gurke, 3 Eier, die Hälfte des Salates, Radieschen, Schinken, Mais, Paprika, Tomaten, den restlichen Salat, Thunfisch, 2 Eier. Mit einer Lage Salatblätter bedecken und darüber den Käse legen oder bröseln.

Die Torte mit Frischhaltefolie abdecken und mit einem Teller oder Topf beschweren. Über Nacht in den Kühlschrank stellen und die evtl. ausgetretene Flüssigkeit am nächsten Tag mit Küchenpapier entfernen.



ZUTATEN

- 1 Eisbergsalat
- 1 Bund Radieschen
- ½ Salatgurke
- 1 Paprikaschote
- 3 Strauchtomaten
- 5 hart gekochte Eier
- 1 Dose Thunfisch in Öl
- 150 g gekochter Schinken
- 1 Dose Mais
- 150 g Käse (Cheddar in Scheiben oder bröseliger Feta)
- ein paar Cherry Tomaten als Dekoration

für den perfekten Sommer

Für das Dressing:

- 2 Knoblauchzehen abziehen und fein hacken
- 1 Becher Crème fraîche
- 200 g Doppelrahm-Frischkäse
- 100 ml Milch
- 1 EL Honig
- Salz, Pfeffer
- Je 1 EL Senf, Essig und fein gehackte Kapern

Alles miteinander verrühren und zur Torte reichen.

21 Teams aus fünf Ländern suchten sportlichen Wettstreit

Busch-Team bei der BPW-Fußball WM in Wiehl

Im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft durfte natürlich auch bei der BPW ein eigenes Fußballturnier nicht fehlen. Der Busch-Betriebsrat organisierte die Teilnahme eines Busch-Teams an diesem sportlichen Event. 17 Kollegen aus den Werken Bestwig und Wehrstapel machten sich Ende Juni auf den Weg nach Wiehl, um auf dem BPW firmeneigenen Sportgelände an der international aufgestellten „BPW-Fußball WM 2018“ teilzunehmen.

Insgesamt 21 Teams aus Unternehmen der BPW-Gruppe in Deutschland, England, Schweden, Dänemark und Ungarn nahmen die Einladung an, sich sportlich zu messen und untereinander besser kennenzulernen.



▲ Souveräner Erfolg beim 9-Meter-Schießen: Geschäftsführer Andreas Güll.

Das Team musste dieses Team das Schicksal der deutschen Fußballnationalmannschaft: Das Turnier endete für die Sauerländer bereits nach der Vorrunde. Ein Sieg und zwei Unentschieden reichten bei zwei Niederlagen leider nicht aus, um das Viertelfinale zu erreichen. Besser lief es für die Gewinner des Turniers, das Team der BPW Limited aus England, die die Konkurrenz mit ihrer fußballerischen Leistung dominierten.

Die Firma Busch konnte aber auch noch einen sportlichen Erfolg

Das Turnier begann um 11:00 Uhr mit der Begrüßung der Mannschaften durch BPW-Geschäftsführer Markus Schell.

Das Busch-Team musste fünf Vorrundenspiele bestreiten. Leider ereil-



▲ Das Busch-Team bei der BPW-Fußball WM 2018

verzeichnen: Im spannenden 9-Meter-Schießen der Geschäftsführer aller Standorte konnte Busch-Geschäftsführer Andreas Güll mit seiner jahrzehntelangen fußballerischen Erfahrung glänzen und gewann souverän gegen die Chefs der anderen Standorte.

Im Anschluss an die Siegerehrung wurde rund um das BPW-Museum beim gemeinsamen Public Viewing noch lange zusammen gefeiert. Gegen 22:30 Uhr ging es zurück ins Sauerland. Alle Teilnehmer dieser spannenden Fahrt bedauerten die frühe Rückfahrt, denn es war ein rundum schöner Tag, der von den Kollegen der BPW bestens organisiert wurde.



E-Bike-Leasing

Busch unterstützt Geschäftsmodelle der Hersteller nicht

E-Bikes stehen momentan hoch im Trend. Die mit einem unterstützenden Elektromotor ausgestatteten Fahrräder verschaffen der Fahrradbranche einen enormen Aufschwung. Fahrradfahren wird somit auch für weniger körperlich trainierte Menschen eine willkommene sportliche Betätigung. Dies gilt auch für tägliche Fahrten zur Arbeitsstätte und zurück. Der Elektromotor greift unterstützend ein, sodass der Radfahrer bereits morgens die frische Luft bei körperlicher Betätigung genießen kann, doch ohne erschöpft am Arbeitsplatz anzukommen.

Da die E-Bikes in der Anschaffung deutlich teurer sind als ein herkömmliches Rad ohne Motor, werben die Hersteller mit speziellen Angeboten, für die Anschaffung von Leasingrädern durch den Arbeitgeber. Der Arbeitgeber least das E-Bike beispielsweise für 36 Monate und stellt die E-Bikes anschließend dem Beschäftigten zur Verfügung. Die Leasingrate wird zzgl. einer monatlichen Rad-Versicherung zum Gehaltsbestandteil, der auch versteuert werden muss. Im Gegenzug wird das Gehalt um diesen Betrag reduziert. Außerdem müssen die Beschäftigten dann ähnlich wie bei der Nutzung eines Firmenfahrzeuges, das auch privat genutzt wird, den Neupreis des E-Bikes mit der 1-Prozentregelung versteuern.

Für den Beschäftigten reduziert sich das monetäre Einkommen, dafür nutzt er das E-Bike als Sachleistung. Nach Ablauf der Leasingzeit kann das E-Bike dann zum Restkaufpreis erworben werden. Da der Leasinggeber, also der Fahrradhändler, sich die Möglichkeit der Ratenzahlung natürlich auch bezahlen lässt, fällt durch die Leasingrate und die verbundene monatliche Versicherung, der Gesamtbetrag deutlich höher aus als der Bruttopreis des E-Bikes bei normalem Kauf.

Für die Beschäftigten ist ein solches Angebot auf den ersten Blick lukrativ. Der hohe Anschaffungspreis kann über mehrere Jahre finanziert werden. Jedoch muss bedacht werden, dass durch die Gehaltsumwandlung sich auch die Sozialversicherungsbeiträge reduzieren, sodass nach Eintritt ins Rentenalter auch die Rentenanprüche geringer ausfallen.

„Wir wurden in den letzten Monaten immer mal wieder angesprochen, ob dies nicht auch ein Modell für Busch wäre. Nach intensiver Prüfung sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass dieses Finanzierungsmodell tarifrechtlich nicht umsetzbar ist und außerdem sowohl für den Arbeitnehmer als auch den Arbeitgeber mehr Nachteile als Vorteile bestehen,“ sagt Stephan Rosenkranz (Leitung Personalmanagement).



▲ Markus Dingenotto leitet den Auslandsvertrieb bei Busch.

Natur und Technik in Einklang bringen

Markus Dingenotto ist begeisterter Segelflieger

„Als technisch begeisterter Mensch reizt mich besonders die Herausforderung zwischen Technik und Natur. Wenn ich im Segelflieger sitze muss ich mich auf die Einflüsse der Natur einstellen und die richtigen Entscheidungen treffen“, sagt Markus Dingenotto. Der Leiter des Auslandsvertriebs bei Busch ist seit sieben Jahren Segelflieger. Erste Berührungen zum Segelflug ergaben sich durch den in der Nähe seines Wohnortes beheimateten Flugplatz Oerlinghausen. Mit etwa 50.000 Starts ist dieser Flugplatz im Kreis Lippe am Rande des Teutoburger Waldes einer der größten Segelflugplätze der Welt, an dem insgesamt 17 Vereine ansässig sind.

Als Mitglied des Segelflugvereins Oerlinghausen e.V. kann Markus Dingenotto auf unterschiedliche Maschinen zurückgreifen. Die ersten Flüge absolvierte er in einem Doppelsitzer vom Typ ASK 21. Diese klassische Ausbildungsmaschine vom Hersteller Alexander Schleicher GmbH & Co. Segelflugbau hat eine Spannweite von 17 Metern und kann mit einer Höchstgeschwindigkeit von 280 Kilometern in der Stunde gleiten. Der Fluglehrer nimmt in dem Doppelsitzer hinter dem Flugschüler Platz und kann die Maschine ebenfalls steuern.

Erste Erfahrungen im Einsitzer sammelte Markus Dingenotto

in einer Maschine vom Typ ASK 23 mit 15 Metern Spannweite, bevor er auf leistungsfähigere Flugzeuge mit besseren Gleiteigenschaften umschulte. Nur wenige Segelflieger sind mit einem Zusatzmotor ausgestattet, der einen Start komplett aus eigener Kraft ermöglicht. Die meisten Segelflugstarts erfolgen deshalb mit Hilfe einer Seilwinde. Das Schleppseil ist rund 1.000 Meter lang, an ei-



▲ Von März bis Oktober steigt Markus Dingenotto mit einem Segelflieger in die Lüfte.

nem Motor befestigt und zieht den Segelflieger in die Höhe. Das Seil wird dabei auf einer Windentrommel aufgerollt, wodurch das Segelflugzeug in nur drei Sekunden auf etwa 90–130 km/h beschleunigt wird. Durch den Auftrieb, der dabei an den Tragflächen entsteht, hebt das Segelflugzeug ab und steigt ähnlich einem Drachen auf eine Höhe von 400 bis 500 Metern. Das Windenseil wird dann am Flieger automatisch ausgeklinkt.

Beim Segelflug sind die Wetterbedingungen, die Thermik entscheidend. „Schäfchenwolken sind für uns Segelflieger das beste Wetter“, sagt der Diplom-Wirtschaftsingenieur, der bereits seit 2006 bei Busch beschäftigt ist. Wenn die Sonne scheint erwärmt sich der Boden und lässt warme Luft aufsteigen – es bilden sich so genannte Kumuluswolken. Die durch die Aufwinde entstehende

Energie setzt der Segelflieger in Höhe und Geschwindigkeit um.

Markus Dingenotto versucht, in der Flugsaison von März bis Oktober so oft es geht an den Wochenenden zu fliegen. Am Flugplatz Oerlinghausen kann dann schon mal sehr viel Betrieb herrschen. Zu anderen Piloten hält Dingenotto in der Luft Sichtkontakt und das sogenannte FLARM, ein Kollisionswarngerät, leistet technische Unterstützung. Wirklich kritische Situa-

tionen hat Markus Dingenotto selbst noch nicht erlebt, jedoch musste auch er schon die eine oder andere Herausforderung auf Grund der Wetterbedingungen bewältigen.

In der heimischen Region sind Flughöhen von 1.500 bis 2.000 Metern möglich. Der erfahrene Segelflieger ist aber auch schon deutlich höher geflogen, und zwar im Segelfluggebiet im italienischen Sondrio am Alpenrand. „Hier konnte ich in einer Höhe von 5.000 Metern gleiten“, berichtet er begeistert von den gewonnenen Eindrücken.

Seinen fünfzehnjährigen Sohn konnte der Familienvater auch schon für den Segelflug begeistern. „Er absolviert gerade die Ausbildung. Mit 16 Jahren kann er dann eine theoretische und eine praktische Prüfung ablegen und die Fluglizenz erwerben“, sagt Dingenotto. Voraussetzung für diese Lizenz ist auch körperliche Fitness, die ab dem 50. Lebensjahr jährlich ärztlich bestätigt werden muss. „Man darf aber auch Brillenträger sein“, sagt der 54-jährige, selbst Brillenträger, mit einem Augenzwinkern und dem Hinweis auf die doch sehr strengen Bedingungen beispielsweise für Berufspiloten.

Weitere Informationen zum Segelflug gibt es auf der Website des Segelflugvereins Oerlinghausen e.V.: www.sfvoe.de. ■

Die Busch-Azubis haben einen Steckbrief auf Grundlage des Interviews mit ihrem Geschäftsführer erstellt.



Andreas Güll

JAHRGANG: 1964

WOHNORT: Neheim / Duisburg

FAMILIE: verheiratet, 2 Kinder

WERDEGANG: Abi, Wehrdienst, Studium Gießereitechnik, Diplom, Leiter Formanlage, Studium Wirtschaft, Gießereileiter, Geschäftsführer

TRAUMBERUF ALS KIND: Pilot (heutige Sicht: „langweilig“ wie Auto fahren)

HOBBYS: früher aktiver Fußballer, Motorrad fahren, heute Golf, Ski, Reisen, M. Busch, Hobby-Architekt

URLAUBSZIELE: Sao Paulo (Brasilien), Hochzeitsreise Jamaica, Japan, Frankreich, Italien, Spanien, Norwegen, Dänemark – leider noch nicht Neuseeland und Afrika

IHRE TEUERSTE UHR: zum 50. Geburtstag eine Rolex - wurde zwei Jahre später gestohlen, seit dem trage ich keine Uhren mehr

IHRE 80ER JAHRE: Sturm- und Drang-Zeit, mit 17 Jahren Unkraut jäten wegen Fahrens ohne Führerschein

LIEBLINGSSERIEN: Star Wars, Herr der Ringe, Game of Thrones, The Walking Dead

LIEBLINGSBIER: kein Biertrinker – eher Rotwein und Longdrinks

LIEBLINGSAUTOMARKE: früher Mercedes, heute BMW

LIEBLINGSPARFUM: aktuell keins, früher Parfums gesammelt (ca. 50 Stück)

SIND SIE RAUCHER: Nein, noch nie gewesen

WAS VERDIENEN SIE: Millionär bin ich nicht, man kann aber gut leben

GEBURTSTAGSFEIERN: mal mit Familie, mal mit vielen Freunden (50.)

IHR TAGESABLAUF: 06:10 Uhr aufstehen, frühstücken, 07:30 Uhr Arbeit, flexibel, aber dafür auch abends und am Wochenende

BEREUEEN SIE ETWAS: Nein, man muss allerdings aus seinen Fehlern lernen

APPLE ODER SAMSUNG: definitiv Apple

WIESO HABEN SIE SICH FÜR BUSCH ENTSCIEDEN: bekannt seit vielen Jahren, Besuch bei Neubau der G4, viel Potenzial und Freiraum vorhanden, Anteil Gießerei und Bearbeitung (65%) ist sehr gut für die Zukunft / Marktposition

WIE STEHEN SIE ZUR IGM: Grundsätzlich verfolgen wir die gleichen Ziele, sind aber nicht immer einer Meinung auf dem Weg dorthin.

WIE GEHEN SIE MIT KRITIK UM: meine Tür steht immer offen, bin proaktiv kritikfähig, um mich ständig zu verbessern

Ein Bericht der Jugend- und Auszubildendenvertretung

Geschäftsführer Güll stellt sich den Fragen der Azubis

Im Mittelpunkt der Azubi-Sitzung standen der Besuch von Geschäftsführer Andreas Güll und die Projektvorstellung MB2022. Das Projekt soll unsere Unternehmenskultur verbessern und zusätzlich eine Fünf-Jahres-Strategie entwickeln, um dadurch die Zufriedenheit zu steigern sowie den Gewinn des Unternehmens mittelfristig zu sichern und damit auch unsere Arbeitsplätze zu erhalten.

Andreas Güll ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit der beiden Werke verbessert wird, im Einklang mit unseren gemeinsamen Werten: **Zukunftsorientierung, Zuverlässigkeit, Klarheit, Schnelligkeit und Respekt.**

Er stellte uns das neue Logo mit unserer Mission „Entwickeln Gießen Bearbeiten“ sowie der Vision „Excellence in finished castings“ vor. Beides soll den Wandel bei Busch auch nach außen repräsentieren und gleichzeitig moderner erscheinen. Hierzu werden in diesem Jahr noch die Logos an den beiden Werksgebäuden erneuert. Bereits jetzt sind die neuen LKW-Planen auf den Pendel-LKW, die zwischen beiden Werken und der BPW in Wiehl fahren, zu sehen.

Das Ziel von MB2022 ist, durch Kostenführerschaft, Kundenzufriedenheit, Produktivität, Wachstum und Innovationen eine bessere Umsatzrendite (Verhältnis von Gewinn zu Umsatz) zu erreichen.

Die beschlossene Strategie basiert auf fünf Handlungsfeldern:

Handlungsfeld 1

Ausbau der Fertigbearbeitung Bestwig

Handlungsfeld 2

Reduzierung der Herstellkosten in Wehrstapel

Handlungsfeld 3

Logistik-Optimierung

Handlungsfeld 4

Einsparung von Umwelt-Ressourcen

Handlungsfeld 5

Innovationen (Start der Planung 2020)

Um das Ziel erreichen zu können, müssen Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe in Bestwig und in Wehrstapel getätigt werden. Am Ende des Vortrags bat uns Andreas Güll, ihn tatkräftig bei dem Projekt MB2022 zu unterstützen, damit wir gemeinsam eine erfolgreiche Zukunft haben können.

Den Rest der Azubi-Sitzung über konnten wir Andreas Güll mit Fragen zu seiner Person – privat und beruflich – löchern, um den Menschen hinter dem Geschäftsführer kennen zu lernen. Er beantwortete alle, auch teilweise sehr persönliche, Fragen offen und ehrlich. Alle Beteiligten hatten sichtlich Spaß an dieser Fragerunde. ■

Busch-Beschäftigte messen sich beim Stapler-Cup



Viel Feingefühl und Konzentration waren gefordert

In drei Disziplinen konnten sich die Busch-Beschäftigten mit anderen Staplerfahrern messen. Insgesamt 109 Personen nahmen teil. Für Busch gingen Marek Bange, Sabrina Decker, Daniel Nowak und Anna-Lena Weiß ins Rennen um den Titel.



Spiel Minifässer



Drei Fässer (Durchmesser drei cm) sollten vom Ausgangspunkt auf die vorhergesehenen Punkte abgelegt werden. Kritisch war hier: Der Gabelstapler hatte nur eine Gabel und auf dieser Gabel war ein Modellstapler befestigt. Nur mit diesem konnten die Fässer bewegt werden. Sehr viel Feingefühl war gefordert!



Spiel Scheibe



Die Scheibe musste stehend transportiert und in einer Höhe von ca. zwei Metern an einer Halterung angebracht werden. Danach musste der Stapler wieder zum Ausgangspunkt fahren und anschließend die Scheibe wieder abgenommen und zum Startpunkt transportiert werden.



Spiel Form und Farbe



Drei Formen (Dreieck, Quadrat und ein Kreis) mussten von Punkt A nach Punkt B transportiert und in die richtige Form eingesetzt werden, ähnlich wie bei dem bekannten Kinderspiel.



Endplatzierungen

Am besten schnitt Daniel Nowak (2.v.l.) ab, der den 35. Platz im Gesamtklassement erreichte.

Marek Bange (1.v.l.) belegte den 74. Platz, Anna Lena Weiß (2.v.r.) den 98. Platz und Sabrina Decker (1.v.r.) wurde 108.

Durch das Programm führte Sportkommentator Ulli Potofski. Die Siegerehrung nahm Schalke-Legende und Fußball-Weltmeister von 1990 Olaf Thon vor.

Den krönenden Abschluss bildete am Abend die StaplerCup-Party mit der Deutschrock-Band HÖRGERÄT.



Ausbildung bei Busch

Sei dabei - wir suchen DICH

Zum Ausbildungsbeginn am 1. September 2019 suchen wir engagierte Auszubildende für folgende Ausbildungsberufe:

- Zerspanungsmechaniker (m/w)
- Elektroniker (m/w)
- Industriemechaniker (m/w)
- Mechatroniker (m/w)
- Gießereimechaniker (m/w)
- Technischer Modellbauer (m/w)
- Fachlagerist (m/w)
- Industriekaufmann (m/w)



Informationen zu allen Ausbildungsgängen und den offenen Ausbildungsstellen für 2019 findest du unter www.m-busch.de/karriere.

Bitte richte deine vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, letztes Zeugnis, Praktikumsbescheinigungen) an: personal@mbusch.de oder per Post an:

M. Busch GmbH & Co. KG,
Ruhrstr. 1,
59909 Bestwig.
Ansprechpartnerin ist Frau Judith Pählig.

Kronkorken für Lotti Schwenk-Hub-Sitz wird angeschafft

Die Spendenaktion für die kleine Lotti aus Bad Berleburg ist ein voller Erfolg. Viele Menschen in der Region haben eifrig Kronkorken gesammelt. Insgesamt sind 22 Tonnen Kronkorken zusammengekommen, die im Juli an einen Verwerter veräußert werden.

Mit diesem Erlös und den eingegangenen Geldspenden wird für die schwerbehinderte Lotti nicht nur der dringend benötigte Schwenk-Hub-Sitz für das Familienauto angeschafft, sondern da so viel Geld zusammengekommen ist, kann sogar noch ein großer Teil der nächsten Delfin-Therapie durch die Spenden übernommen werden.

Nachdem bereits im Januar bei Busch ein Scheck über 2.500



Euro an den damaligen Winterberger Schützenkönig Uwe Susewind als Initiator der Aktion überreicht werden konnte, wurden nun auch die von der Busch-Belegschaft gesammelten Kronkorken abgeholt.

Durch all die kleinen und großen Spenden von Mitarbeitern und Rentnern konnten ein 200 Liter Fass, mehrere 10-15 Liter Säcke, kleinere Tüten und Eimer sowie weitere Kartons gefüllt mit Kronkorken übergeben



◀ Manuel Fritsch und Lisa Niggemann überreichten die gesammelten Kronkorken an Uwe Susewind.

werden. Geschätzt sind das ca. 82.000 Kronkorken, also etwa 180 kg.

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung möchte sich zusammen mit dem Betriebsrat, der Geschäftsleitung und Uwe Susewind bei allen Spendern und Sammlern, die sich an der Aktion beteiligt haben, ganz herzlich bedanken!

Busch präsentiert sich auf Azubi-Messe in Arnsberg Großes Interesse an gewerblich-technischen Berufen

„Auffällig war in diesem Jahr das wieder erstarkte Interesse an technisch-gewerblichen Berufen, anstatt überwiegend am kaufmännischen Bereich. Wir freuen uns sehr darüber“, sagt Judith Pählig vom Personalmanagement und zieht ein positives Fazit aus dem Präsentationsstand von Busch auf der Azubi-Messe in Arnsberg Anfang Mai.



Busch präsentierte sich auf der zweitägigen Azubi-Messe im Kaiserhaus Arnsberg mit einem eigenen Messestand. Neben Vertretern des Personalmanagements standen auch Auszubildende und Ausbilder am Messestand parat, um die

interessierten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die vielfältigen Ausbildungs- und Praktikumsangebote bei Busch zu informieren.

„Viele Interessierte nutzten die Chance, unser Unter-

nehmen kennenzulernen. Wir konnten viele Gespräche führen und freuen uns jetzt auch auf viele Bewerberinnen und Bewerber für das nächste Ausbildungsjahr aus dem Arnsberger Raum“, sagt Judith Pählig. ■

▲ Reges Interesse am Busch-Messestand.

Berufserkundung im Werk Wehrstapel Hauptschüler besuchen Busch und lernen Produktionsbetrieb kennen

Fünf Schüler der St. Walburga Hauptschule in Meschede erleben Anfang Juni einen spannenden Tag mit vielen Eindrücken bei Busch in Wehrstapel. Im Rahmen der Berufsorientierung besuchten die Schüler gemeinsam mit ihrer Lehrerin Karin Köhler das Werk in Wehrstapel, um in das Berufsfeld „Metall“ hinein zu schnuppern.

Empfangen wurden die jungen Besucher und ihre Lehrerin von Ausbildungsleiterin Judith Pählig vom Personalmanagement, dem Ausbildungsleiter für das Werk Wehrstapel, René Rückheim, und der Auszubildenden Elisa Bathen (1. Ausbildungsjahr zur Industriekauffrau).

Nach einer kurzen Vorstellung des Unternehmens einschließlich einer Präsentation über die vielfältigen Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten bei Busch folgte, ausgestattet mit Helmen und Warnwesten, eine ausführliche Betriebsbesichtigung. Die Schüler erhielten dabei einen spannenden Einblick in den laufenden Produktionsprozess und lernten die einzelnen Abteilungen, die während der Ausbildung für die gewerblich-technischen Berufe durchlaufen werden, kennen.



▲ Ausgestattet mit Helm und Warnweste besichtigten die Schüler das Busch-Werk in Wehrstapel.

Anschließend standen die Gastgeber von Busch noch zur Beantwortung weiterer Fragen zur Verfügung und es konnten auch wertvolle Tipps für die Bewerbung gegeben werden. Mit der St. Walburga Hauptschule unterhält Busch seit vielen Jahren eine enge Kooperation und interessierte Schüler besuchen regelmäßig den Betrieb. ■

Welche Führungskraft verbirgt sich hinter welchem Kinder- bzw. Jugendfoto?



A

Erkennen Sie Geschäftsführer Andreas Güll, Peter Schlünder (Leitung Vertrieb), Andreas Hermes (Werkleitung Bestwig) und Andreas Nissen (Werkleitung Wehrstapel)?



B



C



D

Auflösung: Peter Schlünder (A), Andreas Güll (B), Andreas Hermes (C), Andreas Nissen (D)

In Ruhestand gingen

Michael Kollmann 30.06.18
Gerhard Schmalz 30.06.18



Wir trauern um

Siegfried Siepe † 16.05.18 64 Jahre
Helmut Dinter † 21.05.18 79 Jahre
Heinz Bodenhausen † 25.05.18 84 Jahre
Ulrich Schwenner † 04.06.18 63 Jahre

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
 Dipl.-Ing. Andreas Güll
 M.Busch GmbH & Co. KG
 Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig

Redaktion:
 Andreas Güll, Manuel Fritsch,
 Andreas Nissen, Andreas Hermes,
 Peter Schlünder, Eva Nöckel,
 Stephan Rosenkranz, Judith Pählig
 und Matthias Eggers

E-Mail an die Redaktion:
 buschtrommel@mbusch.de
**Layout, Konzeption und
 redaktionelle Begleitung:**
 medienstatt GmbH, Menden
 www.medienstatt.de

Danksagung:
 Die Redaktion bedankt sich bei allen Mitarbeitenden, die
 uns bei der Erstellung dieser Ausgabe unterstützt haben.
Fotos:
 M.Busch GmbH & Co. KG